

Erfahrungsaustausch — bewährte Methode politischer Führung

Der Stadtbezirk Karl-Marx-Stadt/West ist bekannt durch sein großes Industriepotential. Auf dem Territorium zwischen Kaßberg und Siegmars konzentrieren sich bedeutende Betriebe des Werkzeugmaschinen- und Textilmaschinenbaus, der Zulieferindustrie und der Konsumgüterproduktion. Qualifizierte Facharbeiter im Bunde mit erfahrenen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern stellen hochproduktive Maschinen und Automaten her.

Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 ist festgelegt, die Produktion hochproduktiver Aggregat- und Sondermaschinen sowie numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen wesentlich zu erhöhen. Es heißt dort, daß die Ziele durch effektive und mehrschichtige Auslastung der im Zeitraum 1971 bis 1975 geschaffenen neuen Kapazitäten sowie durch Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung in den Kombinate des Werkzeugmaschinenbaus zu erreichen sind.

Für die Parteiorganisationen in unserem Bereich bedeutet das, sich noch konsequenter dafür einzusetzen, daß die seit dem VIII. Parteitag beträchtlich gewachsenen Fonds moderner Produktionstechnik effektiver ausgelastet und vorrangig an den numerisch gesteuerten Ma-

schinen sowie hochproduktiven Maschinen und Anlagen zur Dreischichtarbeit übergegangen wird. Das stellt größere Ansprüche an die politische Führung durch die Stadtbezirksleitung und die Leitungen der Grundorganisationen.

Eine ständige Leitungsmethode

In der politischen Führung dieser Prozesse sind Erfahrungsaustausche zu einer ständigen Leitungsmethode des Sekretariats der Stadtbezirksleitung geworden. Diese Erfahrungsaustausche, die seit einer längeren Zeit durchgeführt werden und an denen Arbeiter, Parteisekretäre, Werkdirektoren und Angehörige der Intelligenz aus ausgewählten Grundorganisationen beteiligt sind, haben die Form von Problemdiskussionen und Konsultationen.

So vermitteln die Genossen vom Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“, des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, des VEB Gießerei „Rudolf Harlaß“, des VEB Drahtziehmaschinenwerk und andere ihre Erfahrungen in der politischen Arbeit zur Verbesserung der Grundfondsökonomie. Dabei war der Schwerpunkt der dreischichtige Einsatz der numerisch gesteuerten Maschinen sowie die Erhöhung ihrer produktiven Laufzeit pro Arbeitstag.

Diese Probleme nahmen während der Parteiwahlen in der Führungstätigkeit des Sekre-

Leserbriefe

dingungen in unserem Werk haben sich bedeutend verbessert. Des weiteren wurden die Laufzeiten der Aggregate und Pumpen erhöht, wodurch wertvolle Arbeitszeit eingespart wird.

Um im Neuererwesen aktiv mitzuarbeiten, haben sich alle Genossen verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten. Wir arbeiten z. B. mit einem Ideenbuch, wo alle Genossen und Kollegen der Abteilung ihre Vorschläge eintragen. Diese werden dann von der Betriebs-

leitung mit dem Neuererkollektiv ausgewertet.

„Notizen zum Plan“ — mit ihnen sehen wir echte Reserven zur Erhöhung der Effektivität der Produktion. Ausfall, Wartezeiten und Unzulänglichkeiten, die in der Schicht auftreten, werden sofort eingetragen, um sie schnell zu beseitigen.

Im sozialistischen Wettbewerb stehen die Genossen ebenfalls an der Spitze und übermitteln die guten Ergebnisse und Erfahrungen ihren Kollegen. Dabei sehen

die Genossen nicht nur die Ökonomie, sondern sie sind stets bemüht, die gesellschaftspolitisch-kulturelle Seite in den Wettbewerb einzubeziehen. So werden bei uns das Parteilehrjahr, die Schulen der sozialistischen Arbeit, die Solidarität, die Weiterqualifizierung und der Erfahrungsaustausch im Wettbewerb mit ausgewertet.

Die Erfahrungen bestätigen, daß die politisch-ideologische Arbeit als das Herzstück der Parteiarbeit stets die entscheidende